

Ein Lied aus Springe für Springe!

Ein schwungvolles und optimistisches Lied aus Springe für Springe war die Idee! Die Herausforderung: Springe als facettenreiche „Perle am Deister“ musikalisch zum Glänzen zu bringen. Das Ergebnis: Hervorragend! Eine Handvoll echter Springer machte sich im Frühjahr 2016 im Rathaus an die Arbeit. Ehrenamtlich. Einige Kreativtreffen und zahllose Probenstunden später buhlten verschiedene Lieder um den Titel „Springe-Hymne“. Ich danke von Herzen allen engagierten Musikern, die mitgewirkt haben. Am Tag der Vereine im Mai 2017 entschied schließlich das Publikum mit begeistertem Applaus: Das Lied von Uwe Thiel alias German Tyler ist nun das offizielle, neue Lied für Springe. Es erzählt von den vielen Besonderheiten unserer schönen Stadt, also Dingen, die es nur hier gibt. Ich lade alle ein, auch mit Hilfe dieses Booklets unsere Stadt in jeder Hinsicht zu entdecken.



Christian Springfeld
Bürgermeister Stadt Springe

Titelfoto: flickr.com / oltthewaytoerlyg/13500029



SPRINGE.

Unsere Stadt am Deister

Ein Lied über
eine besondere Stadt
von German Tyler

Springe – unsere Stadt am Deister

Komposition
und Text:
German Tyler

1. Strophe

An einem Berg südwestlich von Hannover
liegt uns're Stadt im Calenberger Land
gegründet wurde sie einst an drei Quellen
und darum wird sie Springe heut' genannt

2. Strophe

Hier leben wir hier ganz friedlich und bescheiden
umgeben von Natur und Waldesrand
kann sein, dass manche uns darum beneiden
als Sauparkrüpel werden wir verkannt

Refrain

So leben wir hier an der Deisterpforte
nicht hinterm Berg, davor im Lichten Tal
mit einer Kernstadt und dazu elf Orten
wer hier hinzieht hat die Qual der Wahl

3. Strophe

Hier gibt es Wisent, Wolf und wilde Schweine
nicht nur im Tiergehege nebenan
und wer es mag, der kann im Winter Ski fahrn
das Jagdschloss zog schon Kaiser Wilhelm an

4. Strophe

Musik, Theater, Kunst wird groß geschrieben
beim Chorgesang sind wir ganz vorn' dabei
auch Sport ist etwas, das wir wirklich lieben
Handball, Fußball, Hockey und Reiterei

Refrain

So leben wir hier an der Deisterpforte
nicht hinterm Mond, am Berg im Lichten Tal
das Team besteht aus Kernstadt und elf Orten
wer hier hinzieht hat die Qual der Wahl

5. Strophe

Man nennt uns auch die Bildungsstadt am Deister
nicht nur das BZE ist hier zu Haus
und scheiden sich bei Göbel auch die Geister
dank Paulmann gehn die Lichter hier nicht aus

6. Strophe

Okay, wir sind nun wahrlich keine Weltstadt
statt Kölner Dom gibts hier nur Köllnischfeld
und unser Eifelturm ist eine Anna
hier lockt der Wald und nicht das große Geld

Refrain

Steinbruch, Taternpfahl und Deisterbuchen
Hallerquelle, Hallerspring und Hallermund
beim Wandern auf den Berg nach Bärlauch suchen
downhill mit dem Fahrrad geht es rund

7. Strophe

Es gibt durchaus so manches noch zu sagen
doch kommt selbst, wir laden dazu ein
wir grüßen euch aus unserer Stadt am Deister
wir sind stolz, ein Teil von ihr zu sein

Komposition, Text und Arrangement von German Tyler
Produziert von Martin Schulte im Studio KlangBild (Isernhagen)
www.musikproduktion-isernhagen.de
Mastering at Masterlab Masteringstudios, Berlin

Gesang: German Tyler
Chorgesang: Chrissie Hofmann
www.chrissirockabella.de
Gitarren: German Tyler
Schlagzeug: Martin Härtel

German Tyler
Erich-Förster-Weg 2
D-31832 Springe
Fon: 05041/63704
info@germantyler.de
www.facebook.com/MusicianGermanTyler
www.germantyler.de



Springe liegt am Deister, der auch Großer Deister genannt wird. Dieser Höhenzug, bestehend aus insgesamt 15 Bergen und Erhebungen, liegt an der Nordgrenze des Niedersächsischen Berglandes in den Landkreisen Schaumburg, Hameln-Pyrmont und der Region Hannover, rund 20 km südwestlich der Stadt Hannover. An seinem südöstlichen Rand liegt Springe.

Der Deister ist an der höchsten Stelle 405 Meter hoch, er hat eine Länge von circa 21 Kilometern und eine Breite von circa 4 Kilometern. In südöstlicher Verlängerung schließt sich der Höhenzug des Kleinen Deisters an.

Durch die Redewendung „über den Deister gehen“ ist dieser in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen. Eine der verschiedenen Theorien zu deren Entstehung bezieht sich auf den Deister als altes Grenzland: Früher grenzten hier Fürstentümer und Grafschaften aneinander. Wer über den Deister ging, der war erst einmal weg und kehrte vielleicht auch nicht wieder.

An
einem
Berg
süd-
westlich
von
Hannover



Liegt uns're Stadt im Calenberger Land

Das Calenberger Land ist eine historische Landschaft im heutigen Niedersachsen, die Neustadt am Rübenberge, Hannover und Hameln einschloss. Heutzutage

verwendet man diesen Namen meist als Regionsbezeichnung für den deutlich kleineren Südwesten der Region Hannover. Er wird nach Osten und Norden durch Leine und Mittellandkanal, nach Südwesten durch den Deister und nach Süden durch den Kleinen Deister begrenzt.

Zu den Städten und Gemeinden des Calenberger Landes gehören Barsinghausen, Gehrden, Hemmingen, Pattensen, Ronnenberg, Seelze, Wennigsen, Wunstorf und Springe.

Nicht der im Deister liegende Kalenberg, sondern die bei Pattensen liegende Burg Calenberg hat diesem Landstrich seinen Namen gegeben. Von dieser Burg aus wurde er im Mittelalter durch das gleichnamige welfische Fürstentum Calenberg beherrscht.

Springe ist eine Stadt und selbständige Gemeinde mit knapp 30.000 Einwohnern in der Region Hannover.

Sie erhielt ihren Namen von den Quellen der Haller, die am Fuße des Kleinen Deisters in der Deisterpforte entspringen. Die Haller ist ein 21 km langer Fluss, der bei Nordstemmen in die Leine mündet. Man vermutet, dass Haller so viel wie „geräuschvoll fließender Bach“ bedeutet. Bis ins 18. Jahrhundert wurde Springe deshalb Hallerspring genannt. Das Wort Spring steht für Quelle.

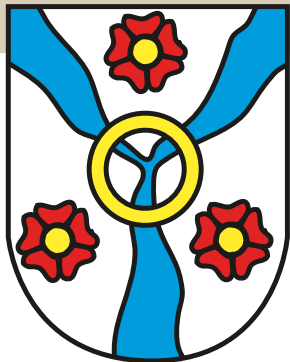
1013 wurde Springe erstmals urkundlich erwähnt. In einer Grenzbeschreibung des Bistums Hildesheim, die man dem ausgehenden 10. Jahrhundert zuweist, wird Springe unter dem Namen Helereispring erwähnt.

Die Grafen von Hallermund errichteten 1282, nachdem sie ihre Burg Hallermund am Kleinen Deister an die Welfen verloren hatten, ein festes, burgartiges Haus (Wasserburg) an der Stelle des heutigen Rathauses von Springe. Von diesem neuen Herrschaftssitz aus verwalteten sie ihre Grafschaft. Vermutlich entstand dadurch Springe als Neuanlage. Die Erlangung der Stadtrechte erfolgte im 13. Jahrhundert.

Gegründet
wurde sie
einst an
drei Quellen,
und darum
wird sie
Springe
heut'
genannt

Bis 1411 war Springe Sitz der Grafen von Hallermund, später welfischer Amtssitz. Das Hallermunder Herrschaftsgebiet ging in den Ämtern Springe und Calenberg auf, die zusammen mit dem Amt Lauenau seit 1884 den Landkreis Springe bildeten.

Bis zur Kreisgebietsreform vom 1. März 1974 war Springe die Kreisstadt des Landkreises Springe. Danach gehörte Springe zum Landkreis Hannover, der am 1. November 2001 in der heutigen Region Hannover aufgegangen ist.



Das Springer Stadtwappen ... stellt nach der in den Stadtrechten in der Fassung von 1631 vorhandenen Erläuterung, die drei Quellen der Haller dar. In den drei Winkeln des Wappens sieht man je eine fünfblättrige Rose, das Schild- und Siegelzeichen der ab dem 12. Jahrhundert bestehenden Grafschaft Hallermund.

Auszüge aus Berichten der Bild-Zeitung und der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung
Nach Auswertung der Kriminalstatistiken in der Region Hannover kommt die Bild-Zeitung am 17.7.2015 zu dem Schluss, dass man in Springe am sichersten lebt. Das sagt auch der Leiter der Polizei in Springe in einem Artikel der HAZ vom 17.2.2017. Er betont zudem die deutlich über dem Landesdurchschnitt liegende Aufklärungsquote.

Springe liegt im Grünen inmitten einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Viele Hannoveraner nutzen den Deister als Naherholungsgebiet.

Hier leben wir ganz friedlich und bescheiden

Umgeben von Natur und Waldesrand



Haller am Haarberg

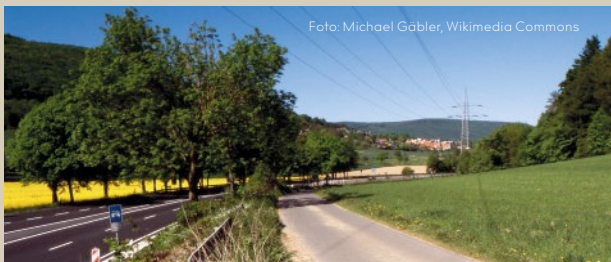
Als Sauparkrüpel werden wir verkannt

Bis in die siebziger Jahre gab es den Landkreis Springe und die Stadt hatte ein eigenes Autokennzeichen mit den Buchstaben SPR. Einige Witzbolde meinten, diese Buchstaben würden für die Bezeichnung Sauparkrüpel stehen. 1974 wurde der Landkreis Springe aufgelöst und Springe in den Landkreis Hannover eingegliedert. Damit verschwand auch das Autokennzeichen, es wurde durch das „H“ ersetzt.

So leben wir hier an der Deisterpforte

Die Deisterpforte ist ein 550 Meter breiter geneigter Talpass zwischen dem Deister und dem Kleinen Deister bei Springe. In ihr entspringt der Fluss Haller. Durch die Deisterpforte führen mehrere Versorgungsleitungen und Verkehrswege wie z. B. die Bundesstraße 217, die Bahnverbindung Paderborn über Hameln nach Hannover und auch ein Europäischer Fernwanderweg.

Deisterpforte



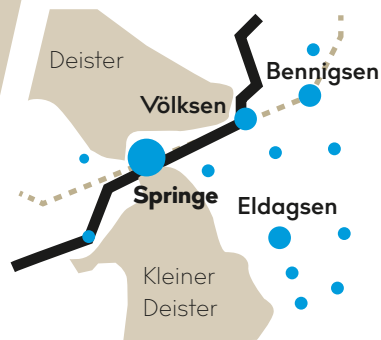
Das Lichte Tal ist eine Straße in der Springer Kernstadt. Sie liegt etwas erhöht am Waldrand des Deisters und von ihr aus hat man einen sehr schönen Blick auf den etwas tiefer liegenden Ort.

Die ersten Ortsnamen der heute zu Springe gehörenden Stadtteile tauchten bereits mit Ausgang des 10. Jahrhunderts in Urkunden auf. Bis zum Jahre 1300 wurden alle heute bestehenden Dörfer und Städte urkundlich erwähnt.

Die heutige Stadt Springe ist am 1. März 1974 aus dem Zusammenschluss der Gemeinden Alferde, Altenhagen I, Alvesrode, Bennigsen, Boitzum, Gestorf, Holtensen, Lüdersen, Mittelrode und Völksen sowie den Städten Springe und Eldagsen entstanden. Insgesamt wohnen hier zurzeit 29.638 Einwohner (Stand 28. Juni 2017).

Nicht hinterm Berg davor im Lichten Tal

Mit einer Kernstadt und dazu elf Orten



Hier gibt es Wisent, Wolf und wilde Schweine – nicht nur im Tiergehege nebenan

Wisent und Wolf kommen in Springe nur in Gefangenschaft im Wisentgehege vor. Dies ist ein Wildpark zwischen Eldagsen und Springe, in dem vor allem regionaltypische Tiere der nördlichen Mittelgebirge artgerecht gehalten werden. Er wurde 1928 gegründet, um den Wisent vor dem Aussterben zu retten. Der Wisent, auch Europäischer Bison oder Flachlandwisent genannt, ist eine Rinderart in Europa und gilt als Europas größtes Säugetier. Der Wolf war ebenfalls lange Zeit vom Aussterben bedroht, steht aber mittlerweile in vielen Ländern wieder unter Schutz.

Der Saupark Springe, in dem sich das Wisentgehege befindet, ist ein rund 14 km² großes, von einer Mauer eingefasstes Wildgehege. Es war Hofjagdgebiet der Könige von Hannover, König Ernst August I. von Hannover richtete 1837 hier seine Staatsjagd ein. Auch nach der Eingliederung des Königreichs Hannover in Preußen 1866 war der Saupark weiterhin Hofjagdrevier, in dem Kaiser Wilhelm II. alle zwei Jahre königliche Treibjagden durchführen ließ, die als Kaiserjagden bezeichnet wurden.

Durch den Saupark sind Wildschweine zu einer Symbolfigur für Springe geworden. Noch heute leben in den Wäldern des Deisters viele frei lebende Wildschweine. Aus der Nähe kann man die Tiere aber auch im

Wisentgehege erleben. Darüber hinaus findet man Schweine als Symbol auf Aufklebern und Taschen und seit 2011 als bunte Stadtfiguren auf dem Weg von der Völkseener Straße zum Oberntor. Sie dienen der Imagepflege und muntern jeden Gast mit dem vielsagenden Gruß auf: „Mensch, da habt Ihr ja richtig Schwein gehabt.“



Wisent
(Euro-
päischer
Bison)

Und wer es mag, der kann im Winter Ski fahren

Es wird gesagt, dass Deutschlands nördlichstes Skigebiet zwischen Köllnischfeld, Lichtem Tal und Kurzem Ging in Springe liegt. Bereits vor mehr als 100 Jahren gab es in Springe eine Rodelbahn und man ist auch Ski gefahren. Die Gründung des Ski- und Sport-Club Springe erfolgte jedoch erst 1953. Heute werden drei beleuchtete Skipisten mit Liften und eine im Herbst 2017 erneuerte Langlaufloipe ehrenamtlich vom Club betrieben.

Das Jagdschloss zog schon Kaiser Wilhelm an

Das Jagdschloss Springe steht im Saupark Springe und wurde von König Ernst August I. von Hannover in den Jahren 1837 bis 1842 errichtet. Es diente während der Staatsjagden und späteren Kaiserjagden von Kaiser Wilhelm II. der Unterbringung von Herrschern und Hofstaat sowie der Jagdgäste. Die letzte dieser Jagden fand im November 1912 statt. Danach wurde das Jagdschloss für sehr unterschiedliche Zwecke genutzt, u. a. als Kinderheim und Krankenhaus für den Landkreis Springe.

Seit einer Renovierung in den Jahren 1965 bis 1967 befindet sich dort das „Museum für Natur – Jagd – Kultur“. Außerdem wird seitdem dort der „Jägerlehrhof Jagdschloss Springe“ betrieben. Auch das Forstamt Saupark der Niedersächsischen Landesforsten hat hier seinen Sitz.



Foto: Bundesarchiv, Wikimedia Commons

Kaiser Wilhelm II. auf Jagd



Foto: Axel Hindemith, Wikimedia Commons

Jagdschloss Springe

Musik, Theater, Kunst wird groß geschrieben

Musik in Springe

In Springe gibt es eine Vielzahl von Musikern, Bands, Orchestern und Chören. Es würde den Rahmen sprengen, alle zu nennen. Deshalb hier nur eine Auswahl:

Die DeisterJungens

Schlager und Eigenkompositionen mit deutschen Texten in Triobesetzung

Shantychor Hallerschipper
Seemannslieder und mehr

Concert und Big Band Springe
moderner Big Band-Sound von Jazz bis Klassik

Die Quodlibets

Chor: Pop, Jazz, Schlager & Evergreens

Gospelchor Joy Message
Gospelchor aus Bennigsen

Con Voice for Jesus

Chor der St. Alexandrigemeinde Eldagsen

Theater und Kunst

Bergbühne Lüdersen

Volkstümliche Theateraufführungen

Kulturkreis Springe

Jagdschlosskonzerte, Kammermusik von Barock bis zur Moderne, Literaturabende, Sommerkonzerte im Schlosspark

Kunst und Begegnung Hermannshof

Forum für zeitgenössische Kunst und Begegnungsstätte für Kunst- und Kulturschaffende in Völksen

Bildende Künstler

Sebastian Krüger Maler (Karikaturen und Künstlerporträts)

Andreas Rimkus Schmiede- und Ideenkunst

Heiko Prodlík-Olbrich Plastiken, Malerei, Zeichnungen, Radierungen

Der renommierteste und überregional bekannteste Chor in Springe ist der „Quilisma Kinder- und Jugendchor Springe“. Im Laufe der Jahre hat er mehrere Preise gewonnen, davon mehrmals den 1. Preis beim Niedersächsischen Chorwettbewerb.

Beim Chorgesang sind wir ganz vorn dabei

Auch Sport ist etwas, das wir wirklich lieben

Handball Beim Handball sind vor allem die „Handballfreunde Springe“ zu nennen. Nach einer kurzen Zeit in der 2. Bundesliga spielt die Herrenmannschaft in der Saison 2017/2018 wieder in der 3. Liga.

Fußball Die Herrenmannschaft des „Fußballclubs Springe von 1911“, kurz FC Springe, spielt nach Ab- und Aufstiegen bis in die höchste niedersächsische Amateurliga seit der Saison 2015/2016 wieder in der Bezirksliga.

Hockey Hockey wird in Springe vor allem als Rollhockey gespielt, eine Ballsportart, die auf Rollschuhen ausgeübt wird.

Sowohl die Frauen- als auch die Männermannschaft des „SC Bison Calenberg“ spielen in der laufenden Saison 2017/2018 in der 1. Bundesliga des Rollhockeys. Die Damenmannschaft war bislang 8x deutscher Meister. In der Saison 2016/2017 wurde sie deutscher Vizemeister.

Reiterei Die Umgebung in Springe rund um den Deister mit vielen Wiesen, Feldern und einer großen Waldfläche ist ideal für den Pferdesport. Deshalb gibt es hier auch mehrere Reitvereine, die je nach Vorliebe unterschiedliche Reitweisen wie z. B. Dressurreiten, Springreiten oder Vielseitigkeitsreiten anbieten.

Springe wird wirtschaftlich auch von Unternehmen aus dem Bereich der privaten Aus- und Weiterbildung geprägt. Zahlreiche Einrichtungen, Institute, Akademien und Privatschulen der Erwachsenenbildung sind hier ansässig. Die Bildungsgäste bleiben aufgrund ihrer Kurse oft mehrere Wochen bis Monate in Springe.

Man nennt uns auch die Bildungsstadt am Deister

Bildungs- und Tagungszentrum Heimvolkshochschule Springe
Erwachsenenbildung im Bereich des demokratischen Gemeinwesens

Energie- und Umweltzentrum am Deister
Qualifizierung im Bereich des energetischen Bauens und Sanierens, der regenerativen Energietechniken und des ökologischen Bauens

Jägerlehrhof Jagdschloss Springe
Aus- und Fortbildung von Jägern und Naturinteressierten

Lehrgangswerk Haas
Akademie für Steuerrecht und Steuerprüfung

Norddeutsche Kältefachschule
Fortbildung im Bereich Kälte- und Klimatechnik und Elektrotechnik, Meistervorbereitung

Tagungsstätte Lutherheim
christlich geführtes Tagungshaus

VHS Calenberger Land

Das Bildungszentrum des Einzelhandels Niedersachsen (BZE Niedersachsen) führt Ausbildungen, Fort- und Weiterbildungen im Bereich des Handels durch. Es wurde 1960 von den niedersächsischen Einzelhandelsverbänden gegründet und ist mit mehr als 10.000 Teilnehmern pro Jahr das renommierteste Aus- und Fortbildungsinstitut des Einzelhandels in Deutschland.

Und
scheiden
sich bei
Göbel
auch die
Geister

Heinrich Göbel wurde am 20. April 1818 in Springe am Deister geboren und begann dort eine Schlosserlehre. Lange Zeit galt er als der erste Erfinder der elektrischen Glühlampe. Nach dieser Theorie soll sich die Erfindung wie folgt abgespielt haben: In Springe betätigte er sich nebenbei auch als Erfinder. Seine Versuche die Glühlampe weiterzuentwickeln, blieben jedoch zunächst erfolglos.

1848 wanderte Heinrich Göbel mit seiner Familie nach Amerika aus und eröffnete in New York einen Uhrmacherladen, den er zwanzig Jahre lang betrieb. In Amerika setzte er seine Experimente fort, eine dauerhaft leuchtende Glühlampe zu konstruieren. 1854 gelang es ihm schließlich, Glühlampen zu bauen, die als Leuchtmittel verkohlte

Nicht
nur das
BZE ist
hier
zu Haus

Bambusfasern enthielten und eine längere Brenndauer erreichten. Diese Lampen waren die ersten, die zu praktischen Beleuchtungszwecken genutzt wurden, allerdings nur innerhalb Göbels Familie. Mangels Geld und einflussreicher Beziehungen konnte er seine Erfindung leider nicht patentrechtlich schützen lassen. Da unter anderem auch eine kommerzielle Nutzung aus technischen Gründen zur damaligen Zeit noch nicht umsetzbar war, geriet seine Erfindung deshalb wieder in Vergessenheit.

Auch ein großer Prozess zwischen zwei amerikanischen Elektrizitätsgesellschaften im Jahre 1893, in dem geklärt werden sollte, ob Göbel schon 1854, also 25 Jahre vor Thomas Alva Edison, gebrauchsfertige Glühlampen angefertigt hatte, führte zu keinem eindeutigen Ergebnis.

Die Springer Bürger ehren Heinrich Göbel als Erfinder der Glühlampe an verschiedenen Stellen in der Stadt: In der Straße Zum Oberntor befindet sich sein ehemaliges Wohnhaus mit einem Bronzerelief und einer ewig brennenden Glühlampe. Seit 1954, 100 Jahre nach seiner Erfindung, leuchtet jeden Abend über der Stadt auf einer Aussichtsplattform am Ebersberg ein überdimensionales Glühlampensymbol. Auch in einer Nische des Amtsgerichtes wurde ihm zu Ehren 1993 zu seinem 100. Todesjahr ein Denkmal gesetzt. Im Museum auf dem Burghof befasst sich eine Abteilung mit Heinrich Göbel.

Mittlerweile sind die Meinungen über ihn jedoch gespalten, denn in einer Dissertation von 2007 wird die Erfindung der Glühlampe durch Heinrich Göbel widerlegt. Seitdem ist also streitbar, ob Heinrich Göbel nun wirklich die erste Glühlampe erfunden hat oder nicht. Viele Springer lieben ihren berühmten Bürger trotzdem.



Foto: Museumsarchiv Springe, Wikimedia Commons

Heinrich Göbel, 1893
(Henry Goebel)
in der Kulisse eines
New Yorker Fotografen

Die Paulmann Licht GmbH ist ein seit 1997 im Ortsteil Völkßen ansässiges Springer Unternehmen, das sich hauptsächlich auf die Produktion und den Vertrieb von Leuchtmitteln und Beleuchtungssystemen spezialisiert hat. Von hier aus werden Kunden in fast ganz Europa beliefert.

260 der insgesamt 440 Mitarbeiter zählenden Paulmann-Gruppe arbeiten am Stammsitz in Völkßen/Springe.

Das Köllnischfeld ist ein Gebiet im Deister. Hier befand sich angeblich im Jahre 1434 ein Feldlager von Truppen des Kölner Erzbischofs, daher der Name Köllnischfeld. Heute befinden sich dort eine kleine Siedlung und ein Parkplatz, der oft als Ausgangspunkt für Wanderungen dient. Auch eine der Revierförstereien im Deister, die wiederum Teil der staatlichen Forstreviere im Deister sind, heißt Köllnischfeld.

Dank
Paulmann
gehn die
Lichter
hier nicht
aus

Statt
Kölner
Dom gibts
hier nur
Köllnischfeld

Unser Eiffelturm ist eine Anna

Auf dem 405 Meter hohen Bröhn, dem höchsten Berg des Deisters, steht der Annaturm. Auf Veranlassung von Prof. Carl Friedrich Gauß wurde er erstmals 1834 als Vermessungsturm errichtet. Sein zweiter Nachfolger war ein 1879 gebauter Aussichtsturm und erhielt den Namen Annaturm. Namensgeber war die Ehefrau von Ernst Brauns, einem Hannoveraner, der zum Ende des 19. Jahrhunderts den Deister als Naherholungsgebiet förderte. Heute ist der Annaturm ein beliebtes Touristenziel, da man von ihm einen Rundblick über das Calenberger Land bis nach Hildesheim und Hannover sowie über das nördliche Weserbergland hat.

Panorama-Blick vom Annaturm



Steinbruch

Am so genannten Ebersberg im Deister oberhalb von Springe gibt es einen alten Steinbruch, an dem früher Deistersandstein abgebaut wurde. Die Natur hat sich das von Menschen bearbeitete Gebiet jedoch nach und nach zurückerobert. Das Gelände ähnelt einer „Hobbitkulisse“ und wirkt wie ein Abenteuerspielplatz für Erwachsene.



Foto: Eimesch, Wikimedia Commons

Taternpfahl

Der Taternpfahl ist ein Holzpfahl auf dem Deisterkamm, der an das Schicksal der Sinti und Roma (früher „Tatern“) erinnert. Er markiert auch die Grenze zum Stadtgebiet Springe.

An dieser Grenze der Ämter Wennigsen und Springe mussten die „Tatern“ im Deister drei Tage rasten, ehe man sie mit einem reitenden Jäger und Begleitung nach Springe weiterziehen ließ. Dort durften sie auf dem Tivoli campieren und sich „durch Kesselflicken und Wahrsagen“ Geld verdienen. Nach drei Tagen mussten sie die Stadt wieder verlassen.

Deister- Buchen

Zum Baumbestand des Deisters gehören ganz überwiegend Rotbuchen, von manchen auch Deister-Buchen genannt. Sie können auf den schweren Böden bestens gedeihen und werden tatsächlich größer als anderswo. Eine besonders seltene Art der Rotbuchen bildet die Süntel-Buche. Kennzeichen ist ihre eigentümliche Zick-Zack-Form.

Hallerquelle, Haller Spring und Haller- mund

Hallerquelle Springe wurde an den Quellen der Haller gegründet.

Haller Spring Springes früherer Name

Haller mund Die Grafen von Hallermund gründeten Springe.

Beim Wandern auf den Berg und nach Bärlauch suchen

Der Bärlauch ist eine mit Schnittlauch, Zwiebel und Knoblauch verwandte Pflanzenart, die sehr häufig in Europas Wäldern vorkommt. Mit Beginn des Frühlings sprießt der Bärlauch auch im Deister und vornehmlich an seinen südlichen Hängen verströmen die Blätter ihren würzigen Duft.



Foto: Flickr.com/visitflakeland/jumping on a forest trail

Downhill mit dem Fahrrad geht es rund

Für Mountainbike-Fans wurden 2014 im Deister zwei ausgewiesene Abfahrten angelegt, um die Ansprüche der Mountainbiker mit den Interessen des Naturschutzes und der Forstwirtschaft in Einklang zu bringen. Die Startpunkte befinden sich am Annaturm und in der Nähe des Nienstedter Passes.